C

In Leib.

Der Samen hilfft treffenlich wol denen / so einen schweren Husten/vnd Athem haben. Er mehret die Natur/ so man jhn auß Wein trinckt.

Baumwoll. Gossypium.

D

Aussen.

Von diesem Samen macht man ein öl/das tilget auß allerley Masen / vnnd Flecken im Angesicht/vnd gantzem Leibe.

Man brennet die Baumwoll zu Puluer/solchs in die frischen Wunden gestrewet/ stellet als bald das Blut. * Der Rauch davon ist gut den Frawen/ welchen die Mutter auffsteigt.

Das öl auß dem Samen gemacht/vertreibt die Flecken / vnnd alle vnreinigkeit deß Leibs/lindert auch die harten Augbran.

Baumwoll heist Griechisch κόκκον. Lateinisch Gossypiũ oder Bombacium. Welsch Bombagia, Cotone. Behmisch Bawlna. * Coton oder Bombax Serapionis. *

Von Zisererbsen. Cap. XIX.

Geschlecht.

DJe Zisererbsen sind ein gemein Zugemüß. Man hat jhrer dreyerley/nemlich/ weisse/rote/vnnd schwartze. Die weissen nennet man im Latein Columbina, die roten Venerea, die schwartzen Arietina.

* Wiewol der Autor andere vnterschied der Zisererbsen machet/ jedoch wöllen die Gelehrten / daß Cicer arietinum seyn vnsere roten die offt schwartzlicht seyn / zu weilen auch die weissen also gestallt / Die alten haben auch die Columbina vnnd Venerea offt für eins genommen/wie auß dem Plinio zu sehen. *

Gestallt.

Die Zisern haben einen Holßechten/rauhen Stengel. Die Stäñlen sind gantz drauschlecht/ elen hoch/ ohn alle Zincken oder Fäden. Die Bletter klein/rund/ spitzig/ weiß.

weißlecht/rauch/vmnd zu rings vmbher zerkerbt. Die Blümlen erscheinen weiß/oder A
Leibfarb/darauß werden Schötlen/die sind mehr rund dann lang/auffgeblasen als ein Säcklen/deren jedes selten vber zwey Erbßlen begreifft. Die Wurtzel ist holtzecht/ädericht/vnd steckt tieff in der Erden. Wachsen gern am feisten Erdtrich. Werden gesähet im Lentzen. Zeitigen im Sommer.

Zisererbsen. Cicera.

Wild Zisererbsen. Cicer sylueſtre.
† Ein ander art der Frucht halb. † Alia ſpecies fructu tantum differens.
* Knörtzlin an der Wurtzel wachsendt. * Tubercula radici adnata.

B

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Zisern wärmen vñ trucknen im ersten Grad/darzu sind die schwartzen kräfftiger/vnd nach denen die roten. * Plutarchus schreibt/daß auff den Zisererbeissen kein Vnzifer oder Würmlin wachsen/derwegen es die Heyden gebraucht haben in ceremoniis connubialibus. *

In Leib.

Zisern in der Speiß genützt/geben zimliche Nahrung/aber sie machen auffblähung/wie alle Erbsen. Sie mehren die Milch/vnd den natürlichen Samen.

Die Zisern/sonderlich die schwartzen vnd roten/gesotten/vñ darvon getruncken/brechen vnd vertreiben den Lendenstein/fürdern den Harn/vnd die Frawen zeit/öffnen die verstopfften Lebern/Miltz vnd Nieren/dienen trefflich wol wider die Geelsucht/vnd anfangende Wassersucht.

Wider das brennende vnd tröpfflinge harnen ein treffliche Artzeney: Nimm rote Zisererbsen anderthalb Pfundt/rein Wasser zehen Pfundt/siede das drittheil eyn/seyge es durch ein Tuch/zu dieser Brühe thu süß Holtz zwey lot/die Wurtzeln vnnd Bletter von Pappeln/Eibisch/Odermenge/vnd Filtzkraut/jedes ein Hand voll/Sebesten/vnd Brustbeerlen jeders zehen/geschälte Melaunkernen vier Lot/die Beer von den Judenkirschen/Nachtschatten/Meerhirsen/jedes ein Lot/drey zerstossene Mespelkern. Diß alles siede zum andern mal/biß das drittheil eyngehe/darnach seyge es ab/so hast du ein köstliche Artzney/darvon solt du all mal frühe einen Trunck eynnemmen/zehen Tag nach einander. Aber ehe dann du diesen Tranck gebraucheſt/solt du zuvor purgiert seyn/

C darzu die außgezogene Cassia dritthalb Lot schwer / frühe gessen / oder in einer Fleischbrühe zertrieben/ vnnd getruncken / wol hilfft.* Es ist aber daneben zu mercken / daß in schwürigen Lendtnieren vñ Blasen / gar zu offt von den Zisern getruncken / nit gut ist.*

Den Kindelbetterin sind gut die Brülen von Zisern vnd Petersilien gesotten/ dañ sie treiben vnd reinigen.

So man Zisern vber Nacht in Wasser geweycht eynnimmet/ vnnd darnach sechs Stund darauff fastet/ treiben sie die Würm auß dem Leib.

Aussen.

Zisern reinigen vñ säubern die gantze Haut / darumb sind sie nützlich zu den Rauden vnd Flechten/ so man sie mit Grindwurtzel seudet/ vnd anstreicht.

Zisern mit Laugen vermischt/ vnnd gebeytzt/ biß wie ein dick Pflaster wirdt/ solchs vbergelegt/ heylet die harten geschwulst der Gemächte/ auch die bösen Geschwäre.

Zisern gestossen oder zermalhet/ vnd mit Wegwartwasser gesotten/ so man solchs auff die rechte Seite vber die Leber legt/ zertheilet es jre Geschwulst.

So jemands von Schlangen gestochen were/ der siede Zisern allein/ o dermit S. Johanns kraut/ schlags also vber den Schaden/ es hilfft.

Weme das Zanfleisch faulet/ der stosse weisse Zisern / beytze sie in Essig/ vñ streichs also an.

Ein köstlich Pflaster zu den geschwülsten vnd beulen deß Männlichen Gemächts/ wie die seyn mögen/ hitzig oder hart: Nimm weisse Zisererbsen/ laß sie zuvor im warmen Wasser erquellen vnd weych werden/ als dann stoß in einem Mörsel / vnd kochs mit geseimptem Honig/ biß es dick wie ein Pflaster wirt/ diß streich warm auff ein Thuch oder Leder/ vnd binds auff den Gebresten/ es hilfft sanfft vnd wol. Vnd so gemeldte geschwülste schwürig würden/ vnnd zu Eyter greiffen wolten / oder gegriffen hetten/ ist diß Pflaster sonderlich vnnd fürtrefflich gut / Vnnd ich hab von einem glaubwirdigen Freund
D gehört/ er hab mit dieser schlechten Artzney einem Edelmann geholffen / deme die Testiculi zu faulen angefangen haben. Gedacht Pflaster heylet auch die Geschwülste / so sich hinter den Ohren auffwerffen.

Diß Pflaster zu allen jetztgemeldten gebresten beschreibt auch Varignana sermone primo, tractatu 17. cap. 5. Aber er wil / man sol die Zisererbsen zermahlen / vnnd das Mehl mit Honig zu einem Pflaster machen.

Die Zisern nennet man Griechisch Ἐρέβινθος. Arabisch Chemps. Lateinisch Cicera. Welsch Ceci. Spanisch Grauancos. Frantzösisch Cices. Behmisch Cyzrna.

*Wild Zisererbeissen. Cicer sylueſtre.

DIß geschlecht / welchs der Autor in seinem Lateinischen Herbario (dann Dodonæus vnnd andere noch eines haben) wechst vberall in Teutschlandt/ fürnemlich bey Kelhaim / vnnd in derselbigen Gegendt deß Landts zu Bayern / da ichs gar viel gefunden hab. Wechst auch viel in Vngern vnd Oesterreich/ wie solchs H. Clusius lib. 4. obs. Pannon. cap. 29. meldet.

Krafft.

Es hitziget vnd trucknet/ vnd von wegen der bitterkeit öffnet es.

In Leib.

Plinius schreibt/ wie diß gewächs / so man Cicer sylueſtre nennet / den Leib lindere/ aber viel Winde mache/ vnd dem Gedärm nicht dienstlich sey.*

Von